

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Im Reiat werben – ohne Streuverluste.

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Endgültig abgeschlossen
Der Einwohnerrat hat die Schlussabrechnung des Altersheimumbaus genehmigt. **Seite 3**

Wochenende mit Vätern
Kinder haben mit ihren Vätern ein paar abwechslungsreiche Tage verbracht. **Seite 4**

Chilbi in Altdorf
Nach drei Jahren Pause konnten sich die Altdorfer wieder an ihrer Chilbi erfreuen. **Seite 7**



Energiesparen am Beispiel der Biberstrasse: Die Laterne im Vordergrund, die den Strassenübergang bei der Migros erhellt, bleibt in Betrieb. Die nachfolgenden beiden Laternen im Hintergrund werden ausgeschaltet. Weiter hinten, bei der Bushaltestelle und bei der Abzweigung Barzheimerstrasse bleiben sie in Betrieb. Bild: vf

Auf den Strassen wird es dunkler

Voraussichtlich ab Mitte Oktober wird ein Teil der Strassenbeleuchtung ausgeschaltet. Dies ist eine erste Massnahme, mit der der Gemeinderat der Energieknappheit begegnen will. Weitere Massnahmen sind in Arbeit.

THAYNGEN Die sich abzeichnende Energiemangellage in den Wintermonaten beschäftigt auch den Thaynger Gemeinderat. Vor einer Woche hat er bekannt gegeben, dass er Sparmassnahmen prüft (ThA, 27.9.). Mittlerweile hat er in einem ersten Bereich eine Entscheidung gefällt. Wie Tiefbaureferent Walo Scheiwiller an der Ein-

wohnerratsitzung vom Donnerstag bekannt gab, wird auf dem Gemeindegebiet ein Teil der Strassenlaternen ausgeschaltet. Das werde «so schnell wie möglich», ab etwa Mitte Oktober, der Fall sein.

Zurzeit wird zwischen halbnächtiger Beleuchtung und ganznächtiger Beleuchtung unterschieden. Zu Letzterer gehören Laternen,

die sensible Teile des Strassenetzes ausleuchten, etwa Fussgängerstreifen und Strassenkreuzungen. Diese brennen die ganze Nacht und bleiben unverändert in Betrieb.

Anders sieht es bei der halbnächtigen Beleuchtung aus. Aktuell ist sie von 23.30 bis 5.30 Uhr ausgeschaltet. Nun wird diese Zeitspanne auf die ganze Nacht ausgedehnt. Pro Monat lassen sich so 6000 Kilowattstunden einsparen, das ist so viel, wie etwa 13 Haushalte pro Monat brauchen. Von den Abschaltungen betroffen ist nur der Ortsteil ...

GEDANKENSPLITTER

Greifbarer Wandel

Die Energieknappheit ist zurzeit mit beiden Händen zu greifen. Auch in der kleinen Zeitung, die der «Thaynger Anzeiger» ist, hinterlässt sie ihre Spuren. Kürzlich war hier die Rede vom regionalen Gaswerk, das seine Preise erhöht (ThA, 20.9.), und vom Kanton, der die Temperaturen in seinen Räumlichkeiten senken will (ThA, 27.9.). In dieser Ausgabe ist von ersten Massnahmen der Gemeinde zu lesen – sie will nachts einige Strassenlaternen ausschalten (Haupttext links). Weiter vernimmt man, dass der Busbetrieb die Werbe- und Weihnachtsbeleuchtung ausschaltet (Seite 8). Und ein Senior schlägt den Bogen zu seiner Kindheit während des Weltkriegs (Seite 6). Damals war jedes einzelne Ährenkorn so wertvoll, dass man es aufhob und nutzte.

In diese Richtung bewegen wir uns wieder. Zum Glück. Fertig ist die Zeit der massenhaften Verschwendung. Der verbrecherische Grosszar im Osten beschleunigt diese Entwicklung, die aber so oder so über uns gekommen wäre. Dank ihm nehmen wir bereits jetzt die Kurskorrektur vor, die bitter nötig ist. Denn auch der Klimawandel (aktuell in Form von andauernden Niederschlägen) ist mit beiden Händen zu greifen. Jetzt noch ist es möglich, dem Kollaps zu entkommen. Hoffentlich.



Vincent Fluck
Redaktor

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Freitag, 7. Oktober A1533456
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat

Samstag, 8. Oktober
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 9. Oktober
9.30 Chinderhüeti im Adler
9.45 Gottesdienst mit Pfr. Jürgen Ringling, Kollekte: Schule Adi Quala (Mission am Nil)

Bestattungen: 10.–14. Oktober, Pfrn. Heidrun Werder, Tel. 052 649 32 77 / 079 350 75 18 (SMS)
Sekretariat: 5. + 6.10., 14–16.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen/

Katholische Kirche

Sonntag, 9. Oktober A1533156
28. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Emma und Dario Onestinghel-Tramontin

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 4. Oktober A1533517
14.00 **Kinderwoche** «Daniel und sein löwenstarker Freund»

Mittwoch, 5. Oktober
14.00 **Kinderwoche** «Daniel und sein löwenstarker Freund»

Donnerstag, 6. Oktober
14.00 **Kinderwoche** «Daniel und sein löwenstarker Freund»

Freitag, 7. Oktober
14.00 **Kinderwoche** «Daniel und sein löwenstarker Freund»

Sonntag, 9. Oktober
9.30 **Kinderwochen-Abschluss-Gottesdienst**, Prediger: Jan-nick Rath, Apéro im Anschluss

Dienstag, 11. Oktober
18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle Hammen

20.00 **Goldgräber in Aktion** (Lehrabend), FEG Cafeteria

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

Fachstelle Reb- bau: Neuer Leiter

SCHAFFHAUSEN Die Kantone Schaffhausen und Thurgau haben Hansueli Pfenninger zum neuen Leiter der gemeinsamen Fachstelle Reb-
bau bestimmt. Der 54-Jährige stammt aus dem Kanton Zürich und verfügt über einen Bachelor in Weinbau und Önologie. Aktuell ist er Inspektor der Schweizer Weinhandelskontrolle im Kanton Wallis. Er tritt die Stelle per 1. Januar 2023 an. (r.)



Strassenlaternen im Ortsteil Thayngen. Gelb: Laternen, die als Energiesparmassnahme ausgeschaltet werden. Rot: Laternen, die in Betrieb bleiben. Grün: Laternen mit Bewegungsmelder. Grafik: zvg

Auf den Strassen wird es dunkler

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Thayngen. In den anderen Ortsteilen bleibt alles, wie es ist. Sollte es die Lage erforderlich machen, könnte auch noch die ganznächtige Beleuchtung ausgeschaltet werden. Damit liessen sich 12000 Kilowattstunden pro Monat einsparen. Aktuell ist dies aber kein Thema.

Vereinzelt sind auf dem Gemeindegebiet LED-Lampen mit Bewegungsmelder in Betrieb, etwa an der Tonwerkstrasse. Bei der herkömmlichen Natriumdampf-Technologie, die in Thayngen grösstenteils im Einsatz ist, sind Bewegungsmelder nicht möglich. Diese Sparmöglichkeit liesse sich erst bei einer LED-Umrüstung umsetzen.

Andere Massnahmen in Arbeit

Wie Baureferent Christoph Meister ausführte, werden weitere Energiesparmassnahmen geprüft. Wie er sagte, sind in einem ersten Schritt die möglichen Handlungsfelder ermittelt worden. Nun gehe es darum, konkrete Massnahmen auszuarbeiten. «Es herrscht zurzeit keine Mangellage», sagte er. «Wir sind nicht in Eile.» Im Fokus stünden vor allem «interne» Massnahmen, also solche, die die Gemein-

debetriebe betreffen. Da die Gemeindegemeinschaften grösstenteils an Wärmeverbünde angeschlossen sind, macht es laut dem Baureferenten keinen Sinn, die Raumtemperatur zu drosseln. Damit lässt sich weder Strom noch fossiler Treibstoff einsparen. Es könnte sogar zu kontraproduktiven Effekten kommen, wenn Mitarbeitenden, um nicht zu frieren, kleine Elektroöfen einschalten würden.

Geprüft wird auch, was die Folgen von Stromabschaltungen wären. Betroffen wäre in einem solchen Fall auch die Wasserversorgung. Denn diese basiert auf Grundwasser, das in

Reservoire hochgepumpt wird. Laut Walo Scheiwiler besteht jedoch kein Grund zur Sorge. Einerseits reicht die in den Reservoiren gespeicherte Menge für zwei bis fünf Tage. Andererseits besitzt die Gemeinden einen Notstromgenerator, mit dem die Pumpen bei einem länger dauernden Ausfall betrieben werden können. Erst letzte Woche ist dieser Generator auf seine Betriebstauglichkeit getestet worden.

Handlungsspielraum bietet auch der Wasserverbrauch. In einem ersten Schritt könnten die Laufbrunnen ausgeschaltet werden. (vf)



Der von einem Traktor angetriebene Stromgenerator links im Bild ist letzte Woche getestet worden. Im Hintergrund ist das Pumpwerk Reiat beim Hüttenleben zu sehen. Dieses versorgt die Ortsteile des Unteren Reiat mit Wasser. Bild: zvg

Endgültig abgeschlossen

Der Einwohnerrat hat die Investitionsabrechnung für den Umbau des Seniorenzentrums einstimmig abgenommen. Somit ist das Projekt – rund drei Jahre nach Bauende – auch auf dem Papier abgeschlossen.

THAYNGEN Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat den Umbau des Seniorenzentrums unter die Lupe genommen. Da die Detailarbeit ihre personellen Kapazitäten überschritten hätte, hat sie die Wirtschaftsprüfungsfirma BDO AG ins Boot geholt.

Beim Umbau sind Kosten von 29 627 998 Franken angefallen. Bewilligt waren 25 500 000 (Urnenabstimmung vom 26.8.12 und Zusatzkredit von 500 000 Franken vom 16.3.17). Das ergibt eine Kreditüberschreitung von 16,2 Prozent. In ihrem Bericht hält die GPK fest, «dass die Investition finanzrechtlich richtig durchgeführt und die Ausgaben buchhalterisch korrekt verbucht sind». Weiter: «Das Gebäude ist funktional adäquat und der Wert entspricht gemäss der Einschätzung der GPK dem investierten Kapital.» Sie erinnert jedoch daran, dass die Projektierung und



Das Seniorenzentrum Im Reiat (SIR) wurde nach vierjähriger Bauzeit im Mai 2019 offiziell eingeweiht. Archivbild: vf

die Genehmigung von Krediten verbesserungswürdig gewesen wären. Sie gibt denn auch mehrere Empfehlungen ab, wie ähnliche Projekte in Zukunft besser durchgeführt werden könnten.

Der Einwohnerrat genehmigte den Bericht einstimmig. Mehrere Redner, schlossen sich der GPK an, und forderten, dass man aus dem Projekt Lehren ziehen sollte. Man verzichtete aber darauf, Schuldige zu benennen. Vielmehr wurde der Zentralverwaltung und den am Projekt beteiligten Gemeinderäten mehrmals für ihre Arbeit gedankt. «Mit dieser Prüfung konnte endlich ein grosses Kapitel abgeschlossen wer-

den», schloss Einwohnerratspräsidentin Karin Kolb das Geschäft ab.

Beim zweiten Geschäft des Abends ging es ebenfalls um Investitionsabrechnungen. Die GPK hatte zwölf abgeschlossene Projekte geprüft. Für alle Projekte zusammen sind 3,8 Millionen Franken ausgegeben worden – 8,5 Prozent weniger als bewilligt. Das teuerste Projekt war die Aufstockung des Reckenschulhauses. Laut Finanzreferent Rainer Stamm hat man da die Lehren aus dem Altersheimumbau gezogen. «In diesem Projekt ist vieles umgesetzt worden, was beim Seniorenzentrum nicht gestimmt hat», sagte er. (vf)

Themen, die die Schule beschäftigen – mehr Ressourcen gefordert

Vor der Einwohnerratssitzung vom Donnerstagabend informierten drei Vertreter der Schule über aktuelle Themen. Den Anfang machte Schulpräsidentin Martina Winzler. Sie gab Einblick in die strategischen Ziele, die die Schulbehörde verfolgt. Unter anderem sprach sie von standortübergreifenden Anlässen, die man vermehrt durchführen will. Sie erwähnte als Dauerthema die Schulraumpaltung, die dafür sorgen soll, dass genügend Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Ein weiteres Ziel ist, den Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern zu verbessern. Dies sei ein Thema, das in den letzten Jahren wichtiger geworden sei. Schulsozialarbeiterin Christine Dreher ist beauftragt, bis Ende dieses Schuljahres ein

Grobkonzept zu erarbeiten. Weiter soll eine «Vision Reiatschule» erarbeitet werden. «Damit wollen wir verdeutlichen, dass wir keinesfalls an einer Schliessung dieses Standorts interessiert sind», so die Schulpräsidentin. Weitere Ziele betreffen die psychische Gesundheit der Schülerschaft und des Lehrpersonals sowie die «Frühe Förderung» im Vorschulalter. Am Schluss liess die Präsidentin durchblicken, dass die Beschäftigung mit allen diesen Themen eine Erhöhung der personellen Ressourcen erfordere. Anschliessend sprach Ralf Burmeister, Schulleiter und Bereichsleiter Bildung. Er zeigte auf, wie die Schule in den letzten 15 Jahren im Bereich Informatik aufgerüstet hat. Heute verfügen alle ab der fünften Klasse über ein Notebook.

In den unteren Klassen müssen sich die Kinder 151 iPad-Tablets teilen. «In ein paar Jahren sollen alle ein eigenes Gerät haben», sagte Burmeister. Die Informatik macht keinen Halt vor den Kindergärten. Ab dem Schuljahr 2023/24 sollen auch sie über Tablets verfügen. Vor ein paar Jahren sei das Informatikbudget noch grosszügig bemessen gewesen, so der Schulleiter. Doch nun würden die Mittel knapp. «Das Budget können wir nicht mehr lange so aufrecht erhalten.» Den Abschluss machte die bereits erwähnte Schulsozialarbeiterin. Sie gab Einblick in ihre Dienstleistungen und berichtete, dass die Nachfrage danach gestiegen sei. Aktuell sei eine Erhöhung ihres Pensums in Diskussion. (vf)

■ IN KÜRZE

Vier Infoanlässe Ausser dem Schulreferenten laden alle Gemeinderäte in nächster Zeit zu öffentlichen Informationsanlässen ein. Den Anfang macht Christoph Meister am Mittwoch, 26. Oktober (19 Uhr, Reckensaal), zum Thema Siedlungsentwicklungsstrategie. Am Mittwoch, 2. November (19 Uhr, Reckensaal), folgt Walo Scheiwiler mit dem geplanten Hochwasserschutz an der Biber. Dann stellt Rainer Stamm am Dienstag, 8. November (19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus), das Budget 2023 vor. Und schliesslich folgt am Dienstag, 6. Dezember (14 bis 16 Uhr, Reckensaal), Marcel Fringer, der beim Projekt «Altersfreundliche Gemeinde» mitwirkt.

Rücktritt aus der GPK Seit Herbst 2009 war Kurt Bühler (Hofen) für die FDP in der Geschäftsprüfungskommission (GPK). Per Ende Jahr hat er aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt eingereicht. Die Ersatzwahl findet an der Einwohnerratssitzung vom 15. Dezember statt. Wahlvorschläge können bis am 3. November dem Gemeinderat eingereicht werden.

Rücktritt als Stimmzählerin Während 20 Jahren war Elfriede Bühler (Thayngen) Stimmzählerin. Nun hat sie per Ende Jahr ihren Rücktritt eingereicht. Am Abstimmungswochenende von Ende September ist sie offiziell verabschiedet worden. Die Ersatzwahl findet an der Einwohnerratssitzung vom 15. Dezember statt. Wahlvorschläge können bis am 3. November dem Gemeinderat eingereicht werden.

Mehrere Einwendungen Die geplante Gewässerraumausscheidung schreitet voran. Allerdings nicht so schnell wie erhofft. Laut Gemeinderat Rainer Stamm wurden 16 Einwendungen gegen das Projekt eingereicht, ein Teil davon mit anwaltlicher Begleitung.

Erhöhte Brennholznachfrage Einwohnerrat Marco Passafaro wollte wissen, ob auch der Thaynger Forstbetrieb die angekündigte Strommangellage zu spüren bekommt. Laut Gemeinderat Rainer Stamm ist das der Fall. Die Nachfrage nach Brennholz sei in letzter Zeit stark angestiegen.

Väter und Kinder drei Tage lang unter sich

Väter der Reformierten Kirchgemeinde haben mit ihren Kindern ein intensives Wochenende verbracht. Das Programm war abwechslungsreich und reichte vom besinnlichen Gottesdienst bis zur abenteuerlichen Bootsfahrt.

EICHBERG SG Insgesamt 22 Väter und 35 Kinder nahmen vom 23. bis 25. September am diesjährigen Vater-Kind-Wochenende der Reformierten Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen teil. Unter der Leitung von Pfarrer Matthias Küng sowie der restlichen OK-Mitglieder Joe Bürgi, Martin Tartler und Hannes Wipf ging es dieses Jahr ins Jugend- und Erlebnishaus Eichberg im St. Galler Rheintal. Kulinarisch verwöhnt wurden die Väter und Kinder auch in diesem Jahr von der Küchencrew, bestehend aus Rainer Bäurle und Martin Ruckstuhl.

Ziel des Vater-Kind-Wochenendes ist es jeweils, dass die Väter mit ihren Kindern unbeschwerte Tage mit lässigen Aktivitäten, aber auch mit viel Spiel und spannenden Gesprächen verbringen können. Dies ist auch in diesem Jahr wieder gut gelungen, auch wenn es das Wetter für einmal nicht so gut meinte mit uns und uns zu einigen Programmänderungen zwang. Die am Samstag durchgeführte Schlauchbootfahrt auf dem Rheintaler Binnenkanal musste darum zwar etwas verkürzt werden, war aber deshalb nicht weniger lässig, und wir blieben während dieser Zeit glückli-



Die Vater-Kind-Gruppe zählt mehr als 50 Teilnehmende.



Eine Win-win-Situation für beide Seiten auf diesem Bild.

cherweise auch von Regen verschont. Der traditionelle Kindergottesdienst am Sonntagmorgen wurde spontan durch Musik und eine Theater-Aufführung einiger Kinder ergänzt. Ich denke, den meisten Vätern ist es ähnlich ergangen wie mir: Ich fuhr zwar müde, aber beglückt wieder zurück nach Hause.

Das Datum fürs Vater-Kind-Wochenende im nächsten Jahr steht übrigens bereits: Vom 8. bis 10. September 2023 werden wir ins Brugger Ferienhaus nach Hemberg im Toggenburg fahren. Interessierte können sich für Infos direkt an Pfarrer Matthias Küng oder an eines der übrigen OK-Mitglieder wenden.

Hannes Wipf Thayngen



Schlauchbootfahrt auf dem Rheintaler Binnenkanal.



Die Flussfahrt begeistert Väter und Kinder in gleichem Mass. Bilder: zvg

Projektverantwortliche tauschen sich aus

Nicht nur Thayngen befasst sich mit dem Thema «altersfreundliche Gemeinde». Kürzlich kamen die Projektverantwortlichen mehrerer Ortschaften zusammen.

MERISHAUSEN Das Treffen fand am Montag der letzten Woche im Haus Durachtal im Merishausen statt. Dazu eingeladen hatte der Schaffhauser alt Stadtrat Simon Stocker, der als Mitarbeiter der Vereinigung GerontologieCH verschiedene Altersprojekte begleitet. Zusammen mit seiner Arbeitskollegin Alina Bühler begrüßte er rund zwei Dutzend Gemeindevertreter, die das Projekt «altersfreundliche Gemeinde» für ihre Ortschaft vorantreiben. Vertreten waren unter anderem die Gemeinden Beringen, Hemishofen, Merishausen, Neunkirch und Ramsen. Auch aus Thayngen war eine Delegation da. Sie bestand aus Einwohnerrat Albert Sollberger – er hat das Projekt «altersfreundliche Gemeinde» in Thayngen ins Rollen gebracht – sowie aus Einwohnerrätin Nicole Stump und Gemeindepräsident Marcel Fringer, die beide der Kommission für Gesundheit und Alter angehören.

Die Gemeindevertreter berichteten, was die Seniorenrundgänge



Die Gesamtprojektleiter Simon Stocker und Alina Bühler (beide stehend) diskutieren mit Gemeindevertretern. Am Tisch im Vordergrund sitzt die Thaynger Delegation mit Marcel Fringer, Nicole Stump und Albert Sollberger (von links). Bild: vf

durch ihre Ortschaften für Erkenntnisse zutage gebracht haben. Eine Beringerin erzählte zum Beispiel, dass in ihrer Gemeinde ein Treffpunkt vermisst werde, dass es ein Mangel an öffentlichen Toiletten gebe, dass zusätzliche Haltestellen für den Ortsbus gewünscht würden, der Zugang zum Bahnhof bemängelt werde und auch Sitzbänke ein Diskussionsthema seien.

Vielorts ähnliche Themen

Aus den Erläuterungen von Marcel Fringer wurde klar, dass in Thayngen ähnliche Themen im

Raum stehen – etwa ein Ortsbus, Sitzbänke und öffentliche Toiletten. Ihm selber, so der Gemeindepräsident, sei bei den Rundgängen erstmals bewusst geworden, dass Randsteine für Rollator-Benutzer ein grosses Hindernis sein können (ThA, 6.9.). Aus Hemishofen und Merishausen war zu hören, dass ein leer stehendes Schulhaus beziehungsweise ein der Gemeinde vermachtes Grundstück einer neuen Nutzung bedürfen – Wunsch ist, dass sie in den Dienst von Seniorinnen und Senioren gestellt werden können.

Beim Austausch war auch Pro-Senectute-Geschäftsführer Patrick Bucher da sowie die Thayngerin Michaela Hänggi von der kantonalen Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention. Beide erzählten, welche Hilfestellungen ihre Organisationen bieten können, etwa finanzielle Zuschüsse oder Beratungen.

Von Architekten lernen

Anwesend waren auch Dominic Meister und Julian Tschanen vom Schaffhauser Architekturbüro Dost. Sie haben unter anderem beim Siedlungsentwicklungsleitbild für Hofen mitgewirkt und erzählten, wie sie bei ihren Projekten vorgehen. Beim Bearbeiten von Ideen aus der Bevölkerung versuchen sie jeweils, Themen zu bündeln beziehungsweise mit einer Klatsche mehrere Fliegen zu schlagen. Ideal ist, wenn mit einer Neuerung mehrere Bedürfnisse gestillt werden können, denn die finanziellen Möglichkeiten sind bekanntlich begrenzt.

Ziel des Treffens in Merishausen waren nicht handfeste Ergebnisse. Es ging vielmehr darum, Gedanken auszutauschen und sich gegenseitig Impulse zu geben. In den kommenden Wochen werden die Gemeindevertreter nun an ihren Projekten weiterarbeiten. In Thayngen werden die Verbesserungsvorschläge am Dienstag, 6. Dezember (14 Uhr, Reckensaal), der Bevölkerung unterbreitet. (vf)

Ein Altdorfer ist bester Schütze

REGION Das Eidgenössische Feldschieszen ist bereits seit einiger Zeit Geschichte. Mit insgesamt 1335 Teilnehmenden waren es dieses Mal nur gerade 25 Schützen weniger als im letzten Jahr. Eine ähnlich hohe Teilnehmeranzahl hatte der Kanton zuletzt im Jahre 2018. Ein Grund für diese hohe Beteiligung ist sicher der Umstand, dass der Bund in Zusammenarbeit mit dem SSV entschied, dass das Feldschieszen in den Heimständen bis spätestens Ende August geschossen werden kann. Bereits schon im letzten Jahr zeigte sich, dass nicht wenige Schützen bevorzugten, das Feldschieszen im eigenen Stand zu absolvieren. Insgesamt 206 Schützen nutzten diese Gelegenheit und absolvierten nach

dem Hauptwochenende des Eidgenössischen Feldschieszens, welches Mitte Juni stattfand, das Schiessprogramm auf der B-Scheibe.

Mit dem Gewehr versuchten 984 Schützen, das begehrte Kranzabzeichen zu gewinnen und auf der Kurzdistanz waren es 351 Pistolenschützen. Die höchsten Resultate auf der 300-Meter-Distanz, durften sich gleich drei Schützen schreiben lassen. Ausgezeichnete 70 Punkte erzielten: Alex Fuchs von der SG Altdorf-Opfertshofen, René Ehrat von der SG Lohn und Lorenz Meier vom SV Rüdlingen. Bei den Pistolenschützen waren es Oliver Heller vom PC Neunkirch und Rico Blanz von der SG Dörflingen, die mit 176 Punkten nur 4 Punkte unter dem Maximum

blieben. Auf der anspruchsvollen 50-Meter-Distanz versuchten dieses Jahr immerhin sieben Schützen, ihre Treffsicherheit zu beweisen. Hier gewann der in Stetten wohnhafte Christoph Brumm mit ausgezeichneten 71 Zählern.

Markus Stanger Schaffhauser Kantonschützenverband

Einzelrangliste Gewehr 300 m 1. Fuchs Alex (Altdorf-Opfertshofen SG), 70; 2. Ehrat René (Lohn SH SG), 70; 3. Meier Lorenz (Rüdlingen SV), 70; 4. Hubli Engelbert (Wilchingen Osterfingen SV), 69; 5. Büchi Kurt (Rüdlingen SV), 69; 6. Zahnd Rudolf (Ramsen SV), 69; 7. Müller Jürg (Rüdlingen SV), 69; 8. Stanger Markus (Thayngen FSG), 69. Weitere Ergebnisse unter sh-schiessen.ch.

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Cornelia Zürcher

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Das Ährenlesen und die heutige Zeit

In einem mit Fotos belegten Artikel in der «Schweizer Illustrierten Zeitung» vom 10. Oktober 1943, dessen Original ich besitze, stiess ich auf obigen Leitartikel. Ich zitiere nachfolgend das Wichtigste, was auf die heutige Zeit bezogen zum Nachdenken anregen könnte.

Marie Domon von Saint-Brais wohnte mitten in den wunderschönen Freibergen. Ihr Leben lang hat sie gearbeitet, hat in den Gärten geholfen und beim Holz sammeln. Ihre Hände waren verkümmert und rissig, ihr Gesicht war runzlig und zerfurcht. Sie war fast 80 Jahre alt – und hat noch im Sommer 1943 80 Kilo Körner gesammelt. Aus den gesammelten Körnern gab es leckeres Brot. Ein Bauer droste ihr Korn, mahlte es, buk ihr Brot, und das alte Mütterchen holte sich jede Woche seinen wohlverdienten Zweipfünder. Mütterchen Domon war beim Ährenlesen fünfmal umgefallen, aber jedes Mal wieder aufgestanden. Marie Domon sagte, in unserem Land braucht keiner zu hungern, wenn er die Arbeit nicht scheut und sich nach dem Geringssten umsieht und sich bückt. So sprach Marie Domon, die 80-jährige Aehrenleserin. Vielleicht hat



Ein Zeitungsbeitrag aus dem Jahr 1943 über eine Ährenleserin, regt zum Denken an. Bild: vf

ihr einfaches, arbeitsreiches, demütiges Leben sie das gelehrt.

Ährenlesen. Uraltes, ungeschriebenes und doch von Generation zu Generation weitergegebenes Recht der Armen. Wir wissen nicht, wann das erste Mal eine Witwe, ein Kind, eine alte Frau sich aufmachte, um die abgeernteten Felder nach liegen gebliebenen Ähren abzuschreiten, doch muss dies

«Es sollte heute eine Pflicht für Reiche und Arme sein, nichts verderben zu lassen, alles zu ehren, was uns die Erde schenkt.»

schon in uralter Zeit gewesen sein. Auch die Bibel erwähnt im Alten Testament das Ährenlesen, und Ruth, die «hinging und auf dem Felde hinter den Schnittern her Ähren las».

Der Bauer, der Besitzende, begnügt sich mit dem Grossen und überlässt das Kleine dem, der keine Ernte heimzutragen hat.

Abschliessend möchte ich noch anfügen und Folgendes festhalten: Wir leben heute in einer eher finsternen Zeit, Krieg in der Ukraine, auf dem Globus herrschen Angst, Not, Elend, Chaos, Aufstände, Hunger usw. Der Mangel und die Knappheit an Nahrungsmitteln könnte uns zur Besinnung bringen, diesem alten Brauch, dem Ährenlesen wieder vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken. Es sollte heute eine Pflicht für Reiche und Arme sein, nichts verderben zu lassen, alles zu ehren, was uns die Erde schenkt. Wir müssen wieder vermehrt das Kleinste, Geringste und Unscheinbare sinn gemäss benutzen. Wie sagte doch schon Gotthelf: «Wo Wille, Sinn und Segen, da reicht weniges unglaublich weit.»

Hans Rudolf Bolli
Altdorf

Rheinsalinen sind zu Besuch

Die Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen sind vor 111 Jahren gegründet worden. Dieses Jubiläum feiern sie mit einer Tour quer durch die Schweiz. Am Freitag machen sie einen Zwischenhalt in Schaffhausen.

SCHAFFHAUSEN Salz ist ein unverzichtbarer Rohstoff für viele lebenswichtige Güter und Garant für schneefreie Verkehrswege. Um die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Salz sicherzustellen, produzieren die Salinen Schweizerhalle, Riburg und Bex solidarisch und nachhaltig Salz für die gesamte Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Unter dem Motto «Wir teilen unser Salz seit 111 Jahren» besuchen die Schweizer Salinen auf der «Tour da Salz» alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein.

Diese Woche steht der Zwischenhalt auf dem Fronwagplatz in Schaffhausen auf dem Programm.

«Das Salz hat für den Kanton Schaffhausen eine grosse Bedeutung – Schaffhausen war bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts ein wichtiger Knotenpunkt für die Salzversorgung», sagt Regierungsrätin Dr. Cornelia Stamm Hurter, die den Kanton Schaffhausen im Verwaltungsrat der Schweizer Salinen vertritt. «Heute verlassen wir uns voll und ganz auf die solidarische Salzversorgung durch die Schweizer Salinen. Damit auch im Winter alle unsere Strassen vor Eis und Schnee gesichert sind.»

Den Kanton Schaffhausen verbindet eine lange Geschichte mit dem Salz. So war die Schiffflände in Schaffhausen ein wichtiger Um-

schlagplatz für das Salz, das früher hauptsächlich aus dem Tirol und aus Bayern geliefert wurde. Schaffhausen verfügte zeitweise über das grösste Salzdepot der Eidgenossenschaft. Heute wird Schaffhausen wie alle Schweizer Kantone durch die Schweizer Salinen zuverlässig mit heimischem Salz versorgt.

Eigenes Kräutersalz kreieren

Am kommenden Freitag haben Besucherinnen und Besucher am Stand der Schweizer Salinen Gelegenheit, viel Wissenswertes über die Geschichte des «Weissen Goldes» und die der Schweizer Salinen zu erfahren. Man kann sein Salzwissen testen und sein eigenes Kräutersalz kreieren. Für Kinder gibt es eine Salzrutschbahn. (r.)

Freitag, 7. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Fronwagplatz, Schaffhausen; freier Eintritt; Infos: www.unsersalz.ch

Corona-Impfung auffrischen

NEUHAUSEN Der Schutz gegen das Coronavirus soll wieder erhöht werden. Deshalb werden im kantonalen Impfzentrum ab kommenden Montag, 10. Oktober, Auffrischimpfungen gemäss den neuen Impfempfehlungen durchgeführt. Personen ab 16 Jahren können sich ab heute Dienstag über die kantonale Webseite, über die Coronahotline oder per Telefon für eine solche Impfung anmelden. Dies gibt das kantonale Gesundheitsamt in einer Mitteilung bekannt. Grundsätzlich kann die Auffrischimpfung frühestens vier Monate nach der letzten Covid-Impfung oder vier Monate nach durchgemachter Infektion verabreicht werden. Die Kosten für die Auffrischimpfung werden vom Bund übernommen. (r.)

Anmeldung auf www.sh.ch oder telefonisch unter 052 632 65 57.

Altdorfer Chilbi: Ein beliebter Treffpunkt

Die Altdorfer Chilbi vom letzten Wochenende war am Samstag wegen des nasskalten Wetters nur wenig besucht. Das bessere Wetter am Sonntag hingegen lockte zahlreiche Besucher an.

Ulrich Flückiger

ALTDORF Die organisierenden Vereine – der Chilbiverein Altdorf unter der Leitung von Roger Mollet, die Landfrauen Altdorf-Hofen mit Präsidentin Sonja Bühler und die Meitliriege Unterer Reiat – freuten sich, dass schliesslich recht viele Festbesucher auf das Gelände der Schützenstube strömten. In der Festwirtschaft wärmte sich mancher auf und genoss ein feines Raclette. Am Sonntag wurde als Mittagmenü Rippli und Chrut angeboten. Wer Kaffee und Kuchen

wünschte, suchte die Kaffeestube der Meitliriege Unterer Reiat auf.

Anziehungspunkt für die Kleinsten war das Lohnemer Karussell. Die Hüpfburg konnte erst am Sonntag benutzt werden, da sie am Samstag nass war. Eine Attraktion für Jung und Alt war der Schiessstand. Am Backwarenstand der Landfrauen Altdorf-Hofen fanden die beliebten Reiat Schneggen grossen Anklang. Hermann Waldvogel aus Büttenhardt stellte hochwertige Holzarbeiten wie Ruhebänke, Becher, Teller und kunstfertige Holzketten aus.

Auch musikalisch wurde an der Chilbi einiges geboten: Am Samstagabend sorgte die Liveband Aint Nobody aus Singen für Stimmung und am Sonntag gab die Zollmusik ein Platzkonzert.

Die Besucher freuten sich, dass die Altdorfer Chilbi nach dreijährigem Unterbruch wieder durchgeführt werden konnte, denn der beliebte Treffpunkt im Unteren Reiat ist aus dem Veranstaltungskalender kaum mehr wegzudenken.



Das Lohnemer Karussell ist ein Anziehungspunkt für die Kleinsten.



Leana Bühler (r.) hat zwei Schiesspreise gewonnen. Die Rose behält sie für sich, den Tiger schenkt sie ihrer Freundin Lenya Bühler.



Am Stand der Landfrauen Altdorf-Hofen: (v. l.) Kassierin Sandra Neukomm, Mitglied Gabriela Birchmeier, Präsidentin Sonja Bühler.



Die gut gelaunte Küchenbrigade. Bilder: uf



Kaspar Fuchs beim Abstreifen des Raclettekäses.



Roger Mollet, Präsident des Chilbivereins Altdorf.



Keine ist zu klein, eine Helferin zu sein: Vanessa Schmidiger von der Meitliriege packt tatkräftig mit an.



Der kleinen Lina Schallberger ist es auf dem Karussell nicht ganz geheuer, ist sie doch zum ersten Mal auf einem solchen Gefährt.



Fleissige Hände haben diesen prächtigen Herbstschmuck geschaffen.

Busbetrieb will Energie sparen

SCHAFFHAUSEN Mit verschiedenen Massnahmen wollen die Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH) in den kommenden Monaten ihren Strom- und Gasverbrauch reduzieren. Von den meisten Energiesparmassnahmen werden die Fahrgäste nichts merken, das Fahrplanangebot bleibt unverändert, heisst es in einer Mitteilung. Die Reduktion der Innentemperaturen in den Bussen hingegen wird spürbar sein.

So sollen die Innentemperaturen der Trolley- und Elektrobusse um vier Grad gesenkt werden. Bei den Dieselbussen warten die VBSH noch die Empfehlungen der Hersteller ab. So viel kann schon gesagt werden: Dieselbusse heizen den Fahrgastraum mit Abwärme des Motors, eine Absenkung der Temperatur im Fahrgastraum führt dort erst bei sehr tiefen Temperaturen zu einem reduzierten Kraftstoffverbrauch.

Eine weitere wahrnehmbare Massnahme wird der Verzicht auf Dekorations- und Weihnachtsbeleuchtung sowie beleuchtete Aussenwerbung sein. (r.)

■ BIBELVERS DER WOCHE

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Philipper 4, 6-7.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:

Telefon 144

A1532644

Abwesenheiten:

Dr. A. Crivelli bis 16. 10. 2022

Dr. S. Schmid 5. – 17. 10. 2022

Dr. L. Mekelburg 8. – 23. 10. 2022



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1521781

■ DER HINGUCKER

Ein trockenes Plätzchen für die Ente – dank dem Biber



HÜTTENLEBEN Vor ein paar Wochen war eine Biberfamilie gross am Werk und erneuerte mit Sonnenblumen aus der Nähe des Flüsschens einen Damm. Die Aufnahme entstand an der Biber zwischen dem Schwimmbad und dem Hüttenleben. Text und Bild: Ulrich Flückiger

Ordnungsfanatiker geht anderen auf die Nerven

MERISHAUSEN Die Theatergruppe Durachtal führt das Mundartstück «Zwei perfäkti Chaote» auf. Der von seiner Frau verlassene Ordnungsfanatiker Felix Unger will sich umbringen. Nach seinem gescheiterten Versuch landet er in der Loft seines Freundes, des schon geschiedenen Sportreporters Oskar Matter, wo gerade eine regelmässige Pokerunde mit den gemeinsamen Freunden stattfindet. Nachdem die Pokerfreunde Felix beruhigt haben, be-

schliesst Oskar, ihn bei sich aufzunehmen. Mit seinem übertriebenen Hang zu Ordnung und Sauberkeit geht Felix seinen Mitmenschen gehörig auf die Nerven. Die Turbulenzen lassen nicht lange auf sich warten ... Vor den Auftritten besteht die Möglichkeit für Nachtessen. Türöffnung: 19 Uhr. (r.)

Freitag und Samstag, 14. und 15. Oktober, 19.30 Uhr, Turnhalle, Hohlgasse 24, Merishausen. Eintritt: 25 Franken, kein Vorverkauf.

Fussball

Resultate

FC Stammheim a – Reiat United Junioren Db, 3:7; SG Thayngen/Neunkirch 1 – SC Veltheim 1, 4:4; FC Tössfeld a – Reiat United Junioren Da, 11:4; FC Wiesendangen 2 – FC Thayngen Herren 1, 1:6; FC Thayngen – NK Dynamo Schaffhausen, 7:2.

Nächste Spiele

Samstag, 8. Oktober, 18 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – FC Diessenhofen 1; 20 Uhr: FC Thayngen Herren 2 – FC Schaffhausen 3; **Sonntag, 9. Oktober**, 10.30 Uhr: SV Höngg 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1.

Stefan Bösch
FC Thayngen

■ WITZ DER WOCHE

Ein Mann zum Psychiater: «Was sind eigentlich die Aufnahmebedingungen in Ihrer Psychiatrie?» Psychiater: «Wir füllen eine Badewanne mit Wasser und stellen dann einen Löffel, eine Tasse und einen Eimer zur Verfügung. Dann sagen wir demjenigen, er soll die Badewanne leeren.» Mann: «Ah, verstehe. Ein normaler Mensch würde den Eimer nehmen.» Psychiater: «Nein, ein Normaler würde den Stöpsel ziehen. Möchten Sie Ihr Zimmer mit oder ohne Balkon?»



AGENDA

FR., 7. OKTOBER

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat, Restaurant Sternen, Lohn; An- und Abmeldung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

SA., 8. OKTOBER

■ **Flohmarkt** 8 bis 16 Uhr, beim Kreuzplatz.
■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14–17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Fr.

SO., 9. OKTOBER

■ **Abschlussgottesdienst** der Kinderwo-

che, 9.30 Uhr, mit anschliessendem Apéro, FEG Thayngen.

MI., 12. OKTOBER

■ **Mittagstisch** in der FEG, 12 Uhr. Anmeldung Judith Bühler: 052 649 12 25.

Weitere Anlässe unter: www.thayngen.ch